Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 896.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 21. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 20. Dezember. Der Kaiser hat geruht: dem Bureauvorsteher bei dem Reichsschatzamt, Rechnungsrath Biester den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, dem bei dem bezeichneten Amte angestellten Kanzleirath Hesse den Charakter als Geheimer Kanzleirath, und dem bei demselben Amte angestellten Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator Schaede den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der König hat geruht: den vortragenden Rath im Staatsministerium, Geheimen Regierungsrath Bosse, zum Geheimen Oberregierungsrath, sowie den Regierungsrath Karl Löwenberg aus Breslau zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zu ernennen; und dem im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigten österreichischen Hofrath a. D. Freiherrn von Weber den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Am Gymnasium zu Fulda ist der ordentliche Lehrer Dr. Zilch zum Oberlehrer befördert worden. Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Hillenkamp zu Lippstadt ist zum Kreiswundarzt des Kreises Lippstadt ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 21. Dezember

Die viel erwähnten Minister-Konferenzen sollen Mitte Januar ihren Anfang nehmen; es heißt, Fürst Bismarck werde erst zu dieser Zeit nach Berlin zurückkehren. Bis vor Kurzem hieß es bekanntlich, der Fürst treffe am 20. Dezember bereits ein und wolle mit seiner Familie das Weihnachtsfest in Berlin verleben. Der Botschafter Graf Hatzfeldt, dessen Eintreffen alsbald erwartet wird, soll beabsichtigen, sich unverzüglich nach seiner Ankunft nach Friedrichsruh zu begeben.

Offiziös wird geschrieben:

Der auf Grund des Beschlusses des Bundesraths vom 12. April dem Reichstage vorgelegte Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben, ist in der letzten Session des Reichstags unerledigt geblieben. Die Gründe, welche damals für die Einbringung des bezeichneten Gesetzentwurfs maßgebend waren, bestehen unverändert fort. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers beantragt daher der Reichskanzler in einer an den Bundesrath gerichteten Vorlage, datirt Friedrichsruh, 16. Dezember, daß der Bundesrath beschließen wolle, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben, in der durch den Beschluß vom 12. April d. J. genehmigten Fassung, jedoch unter Hinausschiebung der im Tarif unter Nummer 2 gegebenen Zeitbestimmungen um ein Jahr, dem Reichstage wieder vorzulegen.

Das ganze in der vorigen Reichstagssession theils abgelehnte, theils unerledigt gebliebene Steuerbouquet soll offenbar auch dem nächsten Reichstage wieder vorgelegt werden, zunächst der bereits einmal verworfene Entwurf für den Quittungsstempel. — Nicht umsonst ist der Reichshaushaltsetat diesmal so früh fertig gestellt worden, wenn man in ihm den Nachweis für das unbedingte Bedürfniß neuer Steuern führen wollte. Was die Stellung des Reichstags zu den letzteren anlangt, schreibt hierzu die „Tribüne", so wird man, ohne den Dingen vorzugreifen, im Hinblick auf den Gesammtcharakter der „Steuerreform" die Vermuthung schlechterdings nicht zulassen können, daß sich für den zweiten Versuch eher eine Majorität finden lassen werde, als für den ersten. Was nach dem Scheitern der jetzigen Regierungspläne folgen mag, entzieht sich der Voraussicht. Sicher ist nur, daß die im Herbst sich daranschließende Wahlcampagne sich dann in erster Linie um diese Steuerfragen bewegen würde, und daß — ganz abgesehen von dem dann vielleicht offen hervortretenden Tabaksmonopol — die Frage: ob für, ob wider das jetzige Regierungssystem, an „klärenden Ereignissen" kaum noch etwas zu wünschen haben würde. — Die Erwartung, daß der Finanzminister das Gesetz über Verwendung der Reichssteuern noch vor der Vertagung des Abgeordnetenhauses einbringen werde, hat sich nicht bestätigt. Allem Anschein nach wird der oben zitirten Quelle zufolge die Vorlage auch schwerlich noch während der Ferien erscheinen, denn manche wichtige Punkte bleiben noch zu erledigen. Man muß sich im Uebrigen mindestens darauf gefaßt machen, Landtag und Reichstag noch eine Weile neben einander tagen zu sehen, wenn man die schlimmere Eventualität einer Nachsession vermeiden will.

In der gestern auf 12 Uhr festgesetzten Plenarsitzung des Bundesraths legte nach Feststellung des Protokolls der 54. Sitzung der Vorsitzende, Staatsminister v. Bötticher, den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1881/82 vor, sowie den Entwurf des Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post, Marine und des Kriegsheeres, welche an den Ausschuß für Rechnungswesen gebracht werden. Die Vorlage, betreffend den Abschluß eines Konsularvertrages mit Griechenland, wurde dem 4. Ausschuß überwiesen. Die beiden Gesetzentwürfe, Erhebung von Reichsstempelabgaben und Erhebung von Brausteuer, bedürfen nur der Korrektur in Betreff der Zeitbestimmung. Der hierauf zur Berathung kommende Entwurf einer Verordnung über die Konsulargerichtsbarkeit in Bosnien und der Herzogowina wurde dem Ausschuß für Justizwesen und für Handel und Verkehr zur Vorberathung übergeben. Bevor der Antrag wegen Wiederbesetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht zur Beschlußfassung gelangte, machte der Vorsitzende in Betreff der Verlängerung des Handels- und Schifffahrts-Vertrages zwischen Deutschland und Italien eine Mittheilung. (Dieser Gegenstand war erst nach Fertigstellung der Tagesordnung für die heutige Sitzung bestimmt worden.) Dem Antrage des II. und VII. Ausschusses, die Kautionen des Lootsenkommandeurs an der Jade betreffend, wurde entsprochen. Alsdann wurden die Etats der Marine, die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern, der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung, der Verwaltung der Eisenbahnen, der Etat des Reichskanzlers, des Reichsamts des Innern, des Reichs-Schatzamts, der Reichseisenbahn und Reichsdruckerei nach den Berichten des resp. II., III., V. und VII. Ausschusses festgestellt. Die dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesene Vorlage, betr. die Kaution des Rendanten der Bureaukasse des Reichsamts des Innern, fand keinen Widerspruch. Hierauf gelangte der Bericht der Ausschüsse für Zoll und Steuerwesen und für Handel und Verkehr in Betreff der Zollbehandlung von Petroleum zur Beschlußfassung. Nach mündlicher Berichterstattung des III. und IV. Ausschusses über verschiedene Eingaben legte der Vorsitzende zum Schluß der Sitzung die dem Bundesrath inzwischen eingegangenen Eingaben vor.

Die telegraphisch gemeldeten beiden Kundgebungen in der „Nordd. Allg. Ztg." lauten wörtlich:

„Bis zu welcher Höhe der Erfinderwahn einzelner Korrespondenten auswärtiger Zeitungen sich steigern kann, zeigt folgende, der Wiener „Presse" entnommene Notiz:

„Berlin, 14. Dezember. (Original-Korrespondenz.) (Ein Konflikt mit Bismarck.) Der Hofbericht der letzten Tage meldete, daß der Kronprinz am Mittwoch den zur Zeit im hiesigen Auswärtigen Amte den Reichskanzler vertretenden Gesandten Grafen zu Limburg-Styrum in Audienz, daß der Kaiser denselben am Sonntag empfangen habe; in beiden Meldungen fehlten aber die sonst üblichen Worte „zum Vortrage". Im Anschlusse nun an anderweitige, vordem schon vorbereitet gewesene Gerüchte mußte diese Auslassung natürlich auffallen. Dem Vernehmen nach soll Graf Limburg sich dem Kronprinzen gegenüber dahin ausgesprochen haben, daß er nicht gesonnen sei, länger eine Behandlung sich gefallen zu lassen, wie sie dem Reichskanzler gegenüber dem Gesandten beliebe, und daß er namentlich angesichts des Graf Hatzfeldtschen Falles es vorziehe, aus dem auswärtigen Amte und dem diplomatischen Dienste überhaupt zu scheiden und sich auf seine Güter zurückzuziehen. Was an diesen Gerüchten Wahres, wird ja bald zu erkennen sein; Thatsache ist jedenfalls, daß Graf Limburg keine Besuche dienstlicher Art mehr annimmt, auch keine Sache mehr selbständig entscheidet, sondern All' und Jedes nach Friedrichsruhe zur Unterschrift schickt. Graf Hatzfeld wird ja täglich hier erwartet, allerdings aber nur „auf Urlaub", wie immer wieder und von den verschiedensten Seiten mehr oder minder geflissentlich betont wird."

Das Hervorragende bei dieser Leistung ist weniger die gehässige Absicht, als der Mangel an Geschick in der Erfindung. Wer bei uns auch nur einigermaßen unterrichtet ist, weiß, daß Graf Stirum in den letzten Jahren wiederholt den Wunsch ausgesprochen hatte, sich aus dem diplomatischen Dienst zurückzuziehen, und daß Seine Majestät im Juli d. J. dem Ansuchen des Grafen in Gnaden entsprochen hat. Letzterer war also thatsächlich bereits im Sommer von seinem Gesandtschaftsposten in Weimar entbunden. Als Fürst Hohenlohe Ende August einen Urlaub antrat, hat Graf Stirum auf die Bitte des ihm persönlich befreundeten Reichskanzlers die interimistische Leitung des Auswärtigen Amts übernommen und dieselbe dann nach der Erkrankung des Fürsten Hohenlohe fortgeführt, auf den Wunsch Sr. Majestät und aus Rücksicht auf den Reichskanzler, dessen Gesundheit und anderweite Geschäfte ihm nicht gestatten, dem Auswärtigen Amt persönlich vorzustehen.

Graf Stirum, der, wie gesagt, seit Anfang August aus dem aktiven diplomatischen Dienst zeitweilig ausgeschieden war, hat seine gegenwärtige mühevolle Stellung also gerade nur aus Gefälligkeit für den Fürsten Bismarck übernommen, mit dessen Hause er seit vielen Jahren in intimem freundschaftlichen Verkehr steht."

Die zweite Kundgebung lautet:

„Die Verhandlungen über den Vorschlag: die türkisch-griechische Frage durch ein Schiedsgericht der europäischen Mächte beizulegen, befinden sich noch in der Schwebe, ohne daß sich über das Ergebniß derselben jetzt schon bestimmte Ansichten aussprechen ließen. Von deutscher Seite sind bei der ersten Anregung jener Idee Bedenken dahin geltend gemacht worden, ob dieselbe praktisch weiter, als wiederum zu der heutigen Lage führen würde: zu prinzipiellem Widerspruch gegen den Vorschlag dürfte sonst kaum ein Anlaß vorliegen. Nachdem derselbe inzwischen in amtlicher Form an das kaiserliche Kabinet gelangt ist, hat letzteres, wie wir hören, im Interesse der Erhaltung der Gemeinsamkeit der europäischen Verhandlungen sich geneigt erklärt, eventuell, wenn die anderen Mächte zustimmen, darauf einzugehen, dabei jedoch die Vorbedingung gestellt, daß zunächst die beiden betheiligten Mächte, die Pforte und Griechenland, zu befragen wären, ob sie sich dem Schiedsspruch der übrigen zu fügen bereit seien. Zugleich hat die kaiserliche Regierung vorgeschlagen, die Kabinette möchten, wenn sie sich zu einem schiedsrichterlichen Spruch vereinigen, für den Inhalt desselben nicht das Erforderniß der Einstimmigkeit aufstellen, sondern ihre Bereitwilligkeit erklären, Mehrheitsbeschlüsse, welche vier von ihnen fassen, auch für die Minorität der beiden übrigen als verbindlich anzusehen. Für jetzt wird es sich zunächst drrum handeln, daß die sechs Mächte sich über dieses oder ein anderweitiges Programm unter einander einigen und für dasselbe die Anerkennung der Pforte und Griechenlands insoweit gewinnen, daß die Bereitwilligkeit Beider, sich dem eventuellen Schiedsspruch zu fügen, außer Zweifel steht. So lange dies nicht der Fall ist, würde man sich immer wieder vor der Schwierigkeit befinden, welche jetzt die Lage beherrscht, — vor der Frage nämlich, wie die Beschlüsse der Mächte eventuell zur Ausführung zu bringen seien würden."

Ein Artikel der „Germania" unter der Ueberschrift: „Obligatorische oder fakultative Civilehe?" ist der unzweideutigste Beweis dafür, daß die ultramontane Partei ihre Unterstützung der in diesem Augenblicke so lebhaft betriebenen Agitation gegen das Civilstandsgesetz von der gleichzeitigen Aufhebung der Maigesetze abhängig macht. Derselbe giebt im Anschluß an die Besprechung einer neuerdings erschienenen Broschüre des Prof. Sohm über diesen Gegenstand, welche für die Verwandlung der obligatorischen Civilehe in die fakultative eintritt, den Konservativen in unverhohlener Weise zu verstehen, daß sie auf den Beistand des Zentrums unter keinen Umständen zu rechnen haben, so lange diese sich nicht in der Beseitigung des Kulturkampfes williger zeigen als bisher:

„Erst wenn das Verhältniß zwischen Staat und Kirche — so schreibt das ultramontane Blatt — prinzipiell geregelt, erst wenn der vom Papste Leo XIII. sehnlichst herbeigewünschte „dauernde Friede" hergestellt ist, läßt sich eine organische Revision des Civilstandsgesetzes bewerkstelligen. Unter den heutigen Verhältnissen würde sie nur eine Vermehrung der Schwierigkeiten für die Katholiken bedeuten. Das katholische Volk fühlt dies sehr wohl, und so lästig es die Plackereien der Zivilstandsgesetzgebung empfindet, so weiß es doch die augenblickliche Lage und seine eigenen Interessen zu gut zu würdigen, als daß es die Revision dieses Gesetzes für die dringendste Aufgabe betrachten kann. Das Zivilstandsgesetz legt seinem Gewissen keinen unerträglichen Zwang auf, dagegen klagt das Volk mit Recht über den Druck einer Reihe von Gesetzen, deren Aufhebung oder Revision seit Jahren der Gegenstand gerechtester Bitten an den König und an das Abgeordnetenhaus ist. Man wird es darum nur begreiflich finden, wenn die von protestantisch-konservativer Seite betriebene Agitation gegen die Zivilehe nicht die gewünschte Unterstützung im katholischen Volke findet."

Man wird in dieser Wendung wohl weniger eine unwiderrufliche Absage erblicken dürfen, als eine wohlberechnete Pression, durch die man die orthodox-konservative Richtung innerhalb der evangelischen Kirche willig zu machen hofft, den ultramontanen Forderungen in Betreff des Kulturkampfes noch entschiedeneren Vorschub zu leisten. Gerade diese Haltung des Zentrums und seiner Organe, so meint die „Magdeb. Ztg.", wird hoffentlich an maßgebender Stelle eine doppelte Veranlassung sein, sich den Agitationen gegen das Zivilstandsgesetz gegenüber unbedingt ablehnend zu verhalten.

Aus Schlesien, 19. Dezember, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Affaire Fechner hat einen überraschenden Verlauf genommen. Als bekannt wurde, daß der Magistrat von Breslau dem Direktor des Johannes-Gymnasiums in Breslau, Dr. Müller, anheimgegeben habe, die Disziplinaruntersuchung gegen den Oberlehrer seines konfessionslosen Gymnasiums, Prof. Dr. Hermann Fechner, zu beantragen, weil er die Agitation gegen die Gleichberechtigung der Juden mit in die Hand genommen hatte und daß Dr. Müller dieser Aufforderung entsprochen habe, glaubte man fast allgemein, daß mindestens ein Verweis für Professor Fechner die Folge sein werde. Statt dessen hat der Kultusminister von Puttkamer, wie dem „Gebirgsboten" von unterrichteter Seite versichert wird, das Provinzialschulkollegium angewiesen, dem Direktor Müller wegen seines Vorgehens gegen Prof. Fechner einen Verweis in vorgeschriebener herbster Form zu ertheilen, und Prof. Fechner seinerseits hat, nachdem die beantragte Disziplinaruntersuchung vom Provinzialschulkollegium zurückgewiesen ist, den Magistrat von Breslau wegen der für ihn verletzenden Urtheile des Magistrats in der ihrerzeit veröffentlichten Antwort an Familienväter, welche sich über Prof. Fechner's Agitation beschwert hatten, verklagt.

Die berliner Antisemitenversammlung vom Freitag hat in liberalen Kreisen jeden Zweifel darüber beseitigt, daß die Christlich-Sozialen und Liberal-Christlichen von heute ganz dieselbe Rolle spielen wie früher längere Zeit die Sozialdemokraten; daß ihre Bestimmung nämlich gegen den Liberalismus gerichtet ist. Sie sollen das Philisterthum theils gegen den Liberalismus aufhetzen, theils in's Bockshorn jagen, namentlich aber der berliner Fortschrittspartei entgegenarbeiten. Dies der Beruf der Agitation im Namen des Christenthums.

Der pariser Korrespondent der „Times", die Ansprache, welcher der französische Gesandte am Hofe zu Athen bei Ueberreichung seiner Akkreditive an König Georg gerichtet hat, kommentirend, vertritt die Ansicht, daß ein griechisch-türkischer Krieg die europäische Türkei und ihre Nachbarstaaten in Brand stecken würde.

„Kann Griechenland — fährt er fort — auch nur im Traum von Europa verlangen, solche Gefahr zu laufen nur seiner neuen Grenze wegen? Kein Grieche wird wagen, dies zu bejahen. Alle Parteien sind verpflichtet, ihr Aeußerstes zu Gunsten eines friedlichen Ausgleichs zu thun, und es bleibt nur noch der Versuch mit dem europäischen Schiedsgericht. Augenblicklich deutet Alles auf die Möglichkeit der Verwirklichung dieser äußersten Anstrengung. Die gut inspirirte Türkei scheint ihr Interesse darin zu sehen, diese Friedenschance, das heißt die Chance der Sicherheit, nicht zu verwerfen. Die Konferenz setzte das Grenz-Maximum fest. Die Türkei hat darüber hinaus auch von dem Schiedsgericht nichts zu befürchten. Sie entgeht der Gefahr von Erhebungen und Konflikten und kann sich vor dem Ruin bewahren, den neue Mobilmachungen mit sich bringen würden.

Die Mächte sind sondirt oder konsultirt worden und haben das Projekt befürwortet, dessen Erfolg der Ruhm der zeitgenössischen Diplomatie sein würde. Nur eine der konsultirten Mächte hat bis jetzt noch nicht seine Geneigtheit in bestimmter Weise erklärt, die anderen scheinen jedoch dafür geneigt zu sein, und es kann nicht bezweifelt werden, daß diese Macht sich ihnen anschließen wird, sobald sie sich für das Projekt bestimmt entscheiden. Es bleibt abzuwarten, ob, wenn dasselbe ausgeführt werden sollte, Griechenland sich weigern würde, vor dem Schiedsgericht zu erscheinen aus Furcht, daß, nachdem es auf der Konferenz ein Maximum erhalten hat, es jetzt dem ausgesetzt ist, seinen ihm zugestandenen Antheil beschränkt zu sehen. Aber zu einer solchen Opposition von Seiten Griechenlands allein wird es nicht kommen. Griechenland wird dem entscheidenden Urtheil der Mächte sich nicht weniger unterwerfen, als die Türkei, — auch Griechenland wird froh sein, mit seinen Kriegsvorbereitungen Halt zu

machen, und seine Zustimmung ist sicher, sobald die Türkei zugestimmt hat und die Mächte es eingeladen haben, beizustimmen und seine Sache vor dem hohen europäischen Gerichtshofe zu führen. Es mag daher der französischen Regierung überlassen bleiben die Sprache ihrer Agenten zu beaufsichtigen, um sich vor deren unvorgesehenen Ausbrüchen zu bewahren. Der französische Minister war es, welcher zu den jetzt schwebenden Verhandlungen die Initiative ergriff, und es wäre befremdlich, würden seine Agenten die Ausführung eines Projekts verhindern, welches darauf abzielte, den Befürchtungen Europas ein Ende zu machen."

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin,** 20. Dez. [Die Börsensteuer.] Da der Reichskanzler beim Bundesrathe beantragt hat, den in der vorigen Session unerledigt gebliebenen Entwurf über die Reichsstempelabgaben dem Reichstage wieder vorzulegen, so wird es nützlich sein, die Bestimmungen desselben wieder in Erinnerung zu rufen. Nach diesem Entwurf zahlen: inländische Aktien und sonstige Werthpapiere 5 vom Tausend; denselben Satz ausländische derartige Papiere, sofern sie im Reichsgebiet ausgehändigt oder Gegenstand eines Geschäftes werden, doch soll dieser Steuersatz während einer kurzen Uebergangszeit auf die Hälfte ermäßigt werden; ferner Schlußnoten über Waaren oder Werthpapiere bei einem Betrage des Geschäfts von 300 bis 1000 M. 10 Pf., von mehr als 1000 bis zu 5000 M. 25 Pf., von mehr als 5000 M. 50 Pf.; diese Sätze erhöhen sich, sofern es sich um ausländische Werthpapiere handelt, auf resp. 25, 50 Pf. und 1 M. Die nämlichen Steuersätze sind von Rechnungen zu bezahlen und zwar unter derselben Modalität betreffs der Geschäfte in ausländischen Werthpapieren. Weiter zahlen: Lombard-Darlehen von mehr als 300 M. zwei Zehntel vom Tausend; Quittungen über mehr als 20 M. pro Stück 10 Pf., mit einer Anzahl Ausnahmen, zu denen jedoch die Quittungen aus Postanweisungen nicht gehören, deren Stempelpflichtigkeit in dem Entwurfe bekanntlich durch eine „Kanzlerkrisis" aufrechterhalten wurde; ferner Checks, Giro-Anweisungen &c. von mehr als 20 M. pro Stück 10 Pf. und Lotterieloose 5 Prozent vom Preise. — Den Ertrag dieser Steuern schätzte die Regierung in der vorigen Session annähernd auf 20 Mill. M., wovon 6 Mill. auf die Lotterieloose kommen sollten. In der Kommission des Reichstages, welche den Entwurf vorberieth, bestand indeß Uebereinstimmung aller Parteien über die Unannehmbarkeit des Quittungsstempels als einer enormen Belästigung alles geschäftlichen Verkehrs; wenn der Reichskanzler trotzdem den Entwurf unverändert wieder vorlegen will, so betrachtet er den Quittungsstempel wohl als „Kompensations-Material", d. h. man hat die Absicht, den Quittungsstempel erst im Reichstage preiszugeben, um durch dieses Zugeständniß die übrigen Bestandtheile der Vorlage um so leichter in Sicherheit zu bringen. Dies dürfte denn auch, nach den Vorgängen der letzten Session zu schließen, gelingen: der Name der „Börsensteuer", welcher der Gesammtheit dieser Stempelabgaben ziemlich unzutreffender Weise beigelegt worden, macht sie auf vielen Seiten des Hauses populär.

— Der Generalsuperintendent Dr. Kögel ist zum Oberhofprediger ernannt, mit dem Recht, den seidenen Talar zu tragen. Unter Friedrich Wilhelm III. war diese letztere Amtstracht ein Vorrecht der evangelischen Bischöfe, die dieser Monarch eingeführt hatte. Diese höchste Kirchenwürde wurde jedoch von Friedrich Wilhelm IV. außer Uebung gesetzt und bisher nicht wieder hergestellt.

— Nach dem Brande in der Villa Mommsen zu Charlottenburg wurde bekanntlich in England der Gedanke angeregt, den empfindlichen Verlust, welchen der deutsche Gelehrte infolge der Zerstörung eines großen Theiles seiner werthvollen Bibliothek erlitten hatte, durch Veranstaltung einer Sammlung thunlichst zu ersetzen. Vom Auslande eine derartige Gabe entgegenzunehmen, erklärte Herr Professor Mommsen sich außer Stande, die Frage aber, ob er seinen Freunden in Deutschland die Sammlung und Ueberreichung einer solchen Subvention gestatten würde, glaubte er nicht unbedingt verneinen zu dürfen. Die hierauf in diesen Kreisen veranstaltete Subskription hat, wie aus folgendem, an die Geber gerichtetes Schreiben hervorgeht, ein überaus günstiges Ergebniß gehabt:

„Berlin, 7. Dezember 1880.

Hierdurch erlauben wir uns, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß die Zeichnungen für die Dotation, welche eine Anzahl von Verehrern des Herrn Professor Mommsen dem letzteren zu seinem 64. Geburtstage (am 30. November a. c.) darzubringen beschlossen hatten, bis jetzt die Gesammtsumme von 106,000 Mark erreicht, und daß wir Namens der Herren Zeichner die eingegangenen Beträge Herrn Professor Mommsen an seinem Geburtstage zur Verfügung gestellt haben. Im Auftrage der Veranstalter der Subskription verfehlen wir nicht, Ihnen für Ihre freundliche Antheilnahme deren verbindlichsten Dank abzustatten und zeichnen

Deutsche Bank."

Wie die „Schles. Z." hört, hat allein das Haus Mendelssohn in Berlin volle 10,000 Mark gezeichnet.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. Dezember.

— **Kongreß deutscher Landwirthe.** Wie uns direkt mitgetheilt wird, hält der „Kongreß deutscher Landwirthe" im Februar k. J. seine XII. Hauptversammlung in Berlin ab und hat derselbe für die zweitägige Dauer der Verhandlungen vorerst folgende Thema zur Berathung gestellt: 1. Ueber Arbeiterversicherung. 2. Die Produktion Amerika's als größte Gefahr für die deutsche Landwirthschaft. 3. Die Währungsfrage und 4. Ueber Spiritusbesteuerung. Bei der, wichtige nationalökonomische Gebiete umfassenden Tagesordnung ist jedenfalls eine rege Betheiligung auch der bisher dem Kongreß noch nicht als Mitglied angehörenden landwirthschaftlichen Vereine zu erwarten.

α. **Birnbaum,** 16. Dezember. [Forstliches.] Schon vor einigen Monaten war die Rede davon, daß der schöne, Jungen und Alten liebgewordene und vielfach besuchte Spielplatz in der Kulmer Eichenforst, etwa 3,5 Km. von hier, eingeschont werden solle. Als der Herr Oberforstmeister vor Kurzem zur Inspizirung hier war, hat er den Vorschlag des Oberförsters wegen Einschonung anfangs abgelehnt, da die Bewohner Birnbaums und der Umgegend petitionirt hätten, daß dieser Platz ihnen zur Abhaltung von Vergnügungen belassen bleiben möchte. Auf den Einwand des Oberförsters, daß z. B. das Sedanfest jetzt in Vorheide abgehalten würde, scheint der Herr Oberforstmeister nun doch gehört zu haben, denn man beginnt jetzt mit dem Einschonen. Es wäre doch sehr schade, wenn der in Rede stehende schöne Platz verloren ginge und mit Kiefern eingeschont würde. Wie verlautet, hat man höheren Ortes noch einmal Schritte gethan, daß die Einschonung unterbleibt und der Platz nach wie vor dem Publikum zu Vergnügungen erhalten wird.

e. **Schwarzenau,** 18. Dezember. [Jahrmarkt. Besetzte Lehrerstelle.] Der am 14. hier stattgehabte Jahrmarkt entsprach nicht den Erwartungen, welche man von ihm in betheiligten Kreisen Angesichts des nahe bevorstehenden Weihnachtsfestes erhoffte. Die Zahl der erschienenen Käufer und Verkäufer war nur gering. Bis 1 Uhr Nachmittags war das Wetter ziemlich schön. Um diese Zeit aber, wo der Verkehr, namentlich auf dem Krammarkte, sich zu entfalten begann, erlitt derselbe durch ein plötzlich eingetretenes, beinahe eine Stunde anhaltendes heftiges Schneetreiben eine unliebsame Unterbrechung. Das Publikum war genöthigt, sich zurückzuziehen und unter solchen Umständen konnte der Markt ein befriedigendes Ergebniß auch nicht liefern. Der Pferde- und Viehmarkt war diesmal außerordentlich schwach besetzt und das Geschäft daselbst nicht von Belang. Der Schweinemarkt war indeß etwas reichlicher beschickt und es war dort der Handel auch von einiger Bedeutung. — Die dritte Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Schule ist dem Schulhalter Zabialski übertragen worden, welcher sein Amt am 1. d. M. angetreten hat.

§ **Samter,** 17. Dezember. [Volkszählung. Bosheit.] Die stattgehabte Volkszählung hat in hiesiger Stadt folgendes Resultat ergeben: 294 Wohnhäuser, 44 mehr als im Jahre 1875; 851 Haushaltungen, 43 weniger als 1875; männliche Personen 2231 und weibliche 2104, zusammen 4335. Im Jahre 1875 waren hier 2201 männliche und 2084 weibliche Personen, zusammen 4285. Die hiesige Bevölkerung hat sich demnach seit 1875 um 50 Personen vermehrt. — Seit etwa drei Wochen treiben hier boshafte Menschen ihr Unwesen, indem sie Abends mit geladenen Geschossen bei verschiedenen Familien, zumal Kaufleuten, durch die Fenster schießen und die Scheiben zertrümmern. In einem Falle wurde sogar mit Rehposten geschossen. Abgesehen von dem Schrecken, der den Betroffenen dadurch eingejagt wird, kann auch großes Unglück entstehen. Unsere Polizei ist daher sehr bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

□ **Fraustadt,** 17. Dezember. [Dilettanten-Vorstellung. Sturm. Trichinen. Jahrmarkt. Getreidepreise. Jagd.] Der Männerturnverein veranstaltete gestern im Liche'schen Saale eine Dilettantenvorstellung zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins des Fraustädter Kreises und hiesiger Armee. Zur Aufführung gelangten: „Ein alter Kommis" von Salingré, „Hektor" von Moser und „Der Hausschlüssel" von Hirthe. Die Leistungen der Dilettanten waren durchweg gute und fanden dieselben unter dem zahlreichen Publikum den lebhaftesten Beifall. Die Einnahme beträgt nach Abzug der Unkosten 150 M. — In den letzten Nächten herrschte hier ein heftiger Sturm, welcher an Häusern, in Gärten u. s. w. nicht unbedeutenden Schaden angerichtet hat. — In letzter Zeit sind hierorts in einigen geschlachteten sehr werthvollen Schweinen Trichinen entdeckt worden — Der am Mittwoch in Schlichtingsheim abgehaltene Jahrmarkt war des günstigen Wetters wegen recht belebt, nur der Viehmarkt war wenig besucht und das Geschäft flau. — Die Getreidepreise haben in letzterer Zeit einen merklichen Rückgang erlitten und nimmt es den Anschein, als ob die jetzigen Preise sich einige Zeit behaupten wollten. Auf dem gestrigen Wochenmarkte zahlte man pro Sack: für Weizen (85 Kl.) 18—19 M., für Roggen (85 Kl.) 17—17,50 M., für Gerste (75 Kl.) 11,50—12 M., für Hafer (50 Kl) 7—7,50 M. — Am 9., 10. und 11. d. M. haben die alljährlichen großen Jagden auf den seit'scher Besitzungen, dem Prinzen Friedrich der Niederlande gehörig, stattgefunden. Es wurden an den drei Jagdtagen, an welchen einige 40 Jäger, zumeist aus den Offizierkreisen, theilgenommen, 286 Hasen, 7 Rehböcke und 2 Füchse erlegt. Als bester Schütze ging Generalmajor v. Klaß aus Glogau hervor.

J. **Aus dem Kreise Schrimm,** 17. Dezember. [Kreistag.] Auf dem auf den 28. d. M. im Hotel de Rome anberaumten Kreistage kommen zur Berathung und Beschlußfassung: 1) die Vorwerke Jaroslawki und Obreda zu einem selbständigen Gutsbezirke zu vereinigen resp. dem dahin lautenden Antrage der Besitzerin beizutreten; 2) Feststellung des Kreis-Kommunal-Etats pro 1881/82; Entwurf lautet auf eine Einnahme und Ausgabe von 67,000 M.; 3) Prüfung und Dechargirung der Kreis-Kommunal-Kassenrechnung pro 1879/80; 4) Prüfung und Dechargirung der Kreis-Sparkassen-Rechnung pro 1879/80; 5) Antrag des Kreissparkassen-Rendanten um Erhöhung der Remuneration, welche 1200 M. pro Anno beträgt; 6) Antrag des Herrn Rittergutsbesitzers Graßmann auf Koninko, die Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von 300 M. aus Kreismitteln zu den aus Staatsmitteln unterstützten jährlichen Prämiirungen von Pferden und Rindvieh kleinerer ländlicher Besitzer und Ueberweisung desselben an den schrimmer landwirthschaftlichen Kreisverein; 7) Feststellung des Werthes der Hand- und Spanndienste pro 1881; 8) Wahl von Schiedsmännern für die Bezirke Grimsleben, Kunowo, Mszczyczyn und Lubiatowko, sowie event. Abgrenzung der Bezirke; 9) Wahl von 25 Kreiswegekommissarien, Wahl von 6 Mitgliedern der Kommission zur Unterstützung armer Landwehrfamilien, Wahl von 4 Mitgliedern der Landlieferungskommission, Wahl von 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern der Kreis-Ersatz-Kommission, Wahl von 2 Mitgliedern der Kommission zur Vertheilung der Einquartirungslast, Wahl von 4 Mitgliedern der Kreis-Wege-Kommission, desgl. von 25 Feuerlösch-Kommissarien und deren Stellvertretern, sowie von 2 Mitgliedern des Kreisvorstandes der Schullehrerwittwenkassen, sowie 2 Mitgliedern und 3 Stellvertretern der Kreis-Kommission in Sachen streitiger Armenpflege und Wahl der Gebäudesteuer-Einschätzungs-Kommission. Ferner sind pro 1881 zu wählen 6 Mitglieder und 2 Stellvertreter der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission, 6 Mitglieder der Klassensteuer-Reklamations-Kommission, 8 Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen und 30 Schiedsmänner für Viehseuchen.

△ **Rogasen,** 17. Dezbr. [Volkszählung. Liebhabertheater.] Die Volkszählung am 1. d. M., behufs welcher unsere Stadt in 40 Bezirke getheilt war, ergab folgendes Resultat: Es waren wohnhaft und anwesend in 418 Häusern und 1117 Haushaltungen männliche 2537, weibliche 2651 Personen, nicht wohnhaft, aber vorübergehend anwesend 27 resp. 19 Seelen, sonach waren im Ganzen anwesend 5234, gegen die Zählung im Jahre 1875, wo nur 5084 Seelen hier anwesend waren, ein Plus von 150. Wohnhaft, aber vorübergehend abwesend waren 28 männliche, 15 weibliche Seelen. Wenn man berücksichtigt, daß die Gerichts-Organisation eine erhebliche Anzahl Familien unserem Orte entzogen hat, so ist das Resultat ein recht günstiges zu nennen. — Am 12. Abends veranstaltete der Landwehrverein im Saale des Alexanderparks ein Liebhabertheater zum Besten von bedürftigen Landwehrwaisen, welches recht zahlreich besucht war. Aufgeführt wurden zwei bekannte Stücke und zwar das Lustspiel „Der weiße Othello" und das Singspiel „Guten Morgen, Herr Fischer". Die Leistungen der Dilettanten waren überraschend gelungen und hat ganz besonders das Singspiel, an dessen Aufführung sich eigentlich selten Dilettanten heranwagen, allgemeine Anerkennung gefunden. Die Einnahme betrug bei einem mäßigen Entrée von 75 Pf. pro Person die für unsere Verhältnisse bedeutende Summe von 210 M., und da die Unkosten nicht so sehr bedeutend waren, so wird einer größeren Anzahl von Kindern eine recht schöne Weihnachtsfreude bereitet werden können.

S. **Aus dem Kreise Kröben,** 18. Dezember. [Feuer. Prämien. Zur Volkszählung. Sturmschäden. Jagd. Telephon. Drillinge. Jahrmarkt.] Am 15. früh gegen 3 Uhr brannte in dem bei Jutroschin gelegenen Dorfe Slonskowo die dem Müller Gruttke gehörige Windmühle nieder, wobei für mehrere hundert Mark den Mehlgästen gehöriges Getreide mit verbrannte. Bei dem heftigen Sturme war das ganze Dorf sehr gefährdet. — Der Kreislandrath hat eine Belohnung von 50 Mark demjenigen zugesichert, wer die Person zur Anzeige bringt, welche auf dem Wege von Dombrowka nach Gerlachowo eine Anzahl junger Bäumchen umgebrochen hat. Ebenso hat Hauptmann Bieneck auf Roszkowko eine Prämie von 15 Mark demjenigen ausgesetzt, welche Wilddiebe, die auf seinem Jagdterrain angetroffen werden, zur Anzeige bringt. — Die Einwohnerzahl der Städte im diesseitigen Kreise stellt sich auf Grund der Volkszählung wie folgt: Rawitsch 12,217 (+ 1083), Bojanowo 2237 (+ 157), Dubin 668 (+ 9), Görchen 1812 (+ 92), Kröben (1712 (+ 78), Sandberg 795 (+ 39), Sarne 1677 (+ 125), Jutroschin 1996 (+ 9). — Die heftigen Stürme der letzten Tage haben an Bäumen und Gebäuden großen Schaden angerichtet. Auf dem Wege von Rokossowo nach Kartzen sind mehr als 100 der großen Pappeln, die viele Jahrzehnte den Stürmen getrotzt, umgebrochen. Mehrere Chausseen waren durch die umgebrochenen Obstbäume schwer passirbar. — Mit dem heutigen Tage wird unsere Kreisstadt Kröben mit dem Dorfe Pempowo durch ein Telephon verbunden. — Einem Arbeiter in Gostyn wurden ganz kürzlich Drillinge geboren, die sämmtlich lebensfähig sind. — Der gestern in Bojanowo abgehaltene Jahrmarkt war wenig besucht. Theils trug das schlechte Wetter hierzu bei, theils aber auch der Umstand, daß auf denselben Tag auch der Jahrmarkt in Kobylin verlegt war. Es ist ein großer Uebelstand, wenn in nahe gelegenen Städten Jahrmärkte auf einen und denselben Tag fallen. Dasselbe gilt von den auf den 16. d. Mts. verlegten Märkten in Dubin und Krotoschin.

. — r. **Wollstein,** 18. Dezember. [Volkszählung. Kirchendiebstahl. Markt in Rakwitz.] Bei der am 1. d. M. stattgehabten Volkszählung fanden sich hier 2622 Personen — 1123 männliche und 1499 weibliche — wohnhaft und anwesend vor. 86 Personen — 57 männl. und 29 weibl. — waren nicht wohnhaft, aber vorübergehend anwesend hier und 26 Personen — 8 männliche und 18 weibliche waren wohnhaft, aber vorübergehend auswärts abwesend. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug demnach 2808. Die Wohnbevölkerung jedoch betrug nur 2748 + 21 gegen 1875. — Vor einigen Tagen wurde der Gotteskasten in der evangelischen Kirche zu Kirchplatz-Boruj erbrochen und des Inhalts beraubt. Es gelang indeß den emsigen Bemühungen des dort stationirten Gendarmen, des Diebes habhaft zu werden und es befindet derselbe sich bereits im hiesigen Gerichtsgefängnisse als Untersuchungsgefangener. — Auf dem Markte in Rakwitz vom 14. waren außergewöhnlich [illegible] Rindvieh und Pferde — meist aber von schlechter Beschaffenheit — zum Verkauf gestellt. Die Kauflust war jedoch eine nur sehr mäßige und das Geschäft ging äußerst schleppend. Die zahlreich anwesenden Krämer, welche sich vom Weihnachtsmarkte viel versprachen, haben fast durchweg bei der überaus ungünstigen Witterung ein schlechtes Geschäft gemacht.

+ **Kruschwitz,** 18. Dezember. [Zuckerfabrik.] Die Anlage einer neuen Zuckerfabrik — der fünften in Kujawien — ist nunmehr bestimmt in Aussicht genommen. In einer neuerdings abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre und Rübenproduzenten wurde die „Aktiengesellschaft Zuckerfabrik bei Kruschwitz am Goplosee in Kujawien" definitiv konstituirt, nachdem vorher die Annahme des Statuts, sowie die Einzahlung von 10 Prozent des Aktienkapitals mit 90,090 Mark stattgefunden hatte; gezeichnet sind 1800 Stück Aktien à 500 Mark. Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden gewählt: aus dem Kreise Inowrazlaw die Rittergutsbesitzer v. Grabski-Skotniki, v. Kozlowski-Jarnoty, Graf v. Koscielski-Sczarley, Schlitte-Sukowy, Apotheker v. Rosenberg-Kruschwitz; aus dem Kreise Obornik Rittergutsbesitzer v. Turno-Obiezierze.

A— **Wongrowitz,** 19. Dezember. [Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse. Bahnvermessungen.] Da nach § 30 des revidirten Statuts der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse alle 4 Jahre ein neues Konsortium des Kreisvorstandes dieser Kasse gewählt werden muß, so fand in diesem Monate eine Neuwahl der zuletzt im Jahre 1877 kreirten Vorstandsmitglieder statt. Die Wahl fiel auf den königl. Gymnasiallehrer Rektor Nowicki, Lehrer Höhne und Lehrer Baron. Dieselben fungiren bis 1885. — Die Ausmessungen des für die neue Bahn Posen-Bromberg zu wählenden Terrains fand dieser Tage in unserem Kreise, soweit derselbe berührt werden soll, zu nicht geringer Freude der Einwohner unserer Stadt statt, die so gewissermaßen einen handgreiflichen Beweis für die beabsichtigte Durchführung dieses alten Projektes erhielten. Nach jenen Messungen wird die Stadt sehr hart von dem Geleise gestreift, die königl. Forst durchschnitten und der Durower See überbrückt.

□ **Schrimm,** 18 Dezbr. [Volkszählung. Versetzung. Dilettantheater. Geschäftseröffnung. Jahrmarkt.] Unsere Stadt hat nach der letzten Volkszählung inkl. Militär 634[illegible] Einwohner, nämlich 3245 männliche und 3098 weibliche und trotz des Abganges, den die Gerichtsreorganisation hervorrief, nach der Volkszählung von 1875 einen Zuwachs von netto 400 Personen erhalten. — Am vorletzten Sonnabende fand wiederum eine theatralische Vorstellung, ausgeführt von Dilettanten, zum Besten des hiesigen Frauenvereins im Scharfenberg'schen Saale statt. Gegeben wurde die Posse „Drunter und drüber", das Lustspiel „Kleider machen Leute" und der Schwank: „So muß es kommen!" Sämmtliche Stücke wurden zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt, besonders aber trug Herr A. viel dazu bei, die Lachmuskeln sämmtlicher Anwesenden durch sein originelles Spiel wie auch durch mehrere Kouplets in fast beständiger Thätigkeit zu erhalten. — Am 14. d. M. hat Frau Lehrer Styczynski im Feuerstein'schen Hause auf der Warthestraße ein Lager fertiger Damen-, Herren- und Kinderwäsche eröffnet. — Der letzte Jahrmarkt hierselbst war bis Mittag von recht leidlichem Wetter begleitet und war ziemlich stark besucht. Doch kamen im Verhältniß zum Angebot nur wenig Geschäfte zum Abschluß. Nur der Einkauf der unvermeidlichen Bedürfnisse zum bevorstehenden Weihnachtsfeste verursachte ein reges Geschäftsleben und haben auch nur einige Kaufleute sich einer schönen Einnahme an diesem Tage zu erfreuen gehabt.

≃ **Schneidemühl,** 18. Dezember. [Schülerzahl.] Die Gesammtzahl der hiesigen evangelischen schulpflichtigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. April 1866 bis 1. Oktober 1874 geboren sind, beträgt nach der Volkszählung am 1. d. M. 1290. Davon besuchen die evangelische Volksschule 858, Privatschulen 146, das Gymnasium und die Vorschule 115, die Taubstummen-Anstalt 41 Schüler. Noch nicht aufgenommen sind 62, seit Ostern cr. konfirmirt 24 und ohne Unterricht 5 Kinder. Die Gesammtzahl der fünfjährigen evangelischen Kinder, in der Zeit vom 1. Oktober 1874 bis 1. Oktober 1875 geboren, beträgt 220. — Die Gesammtzahl der hiesigen katholischen schulpflichtigen Kinder beträgt 621. Davon besuchen die katholische Volksschule 557, Privatschulen 30 und das Gymnasium 8 Kinder. Konfirmirt sind im Laufe des jetzigen Schuljahres 24 und wegen körperlicher Gebrechen besuchen 2 Kinder die Schule nicht. — Die Gesammtzahl der hiesigen schulpflichtigen jüdischen Kinder beträgt 137. Davon besuchen die jüdische Volksschule 53, Privatschulen, die Töchterschule und das Gymnasium 84 Kinder. Fünfjährige Kinder sind 13. Demnach beträgt die gesammte schulpflichtige Kinderzahl 1984 und die der fünfjährigen Kinder 318. — Das Gymnasium wird überhaupt besucht von 254, die städtische Töchterschule von 127, die Minarski'sche Töchterschule von 123, die Taubstummen-Anstalt von 106 und die Volksschulen von 2168 Kindern.

△ **Schneidemühl,** 18. Dezbr. [Unsere Viadukte. Schonzeit.] Die über unseren Bahnhof führenden zwei großen eisernen Viadukte wurden Ende 1878 mit großem Kostenaufwande erbaut. Es sind dieselben aus der Firma Mögelin in Posen hervorgegangen. Ihr Gesammtgewicht repräsentirt 1800 Ztr. Es wurden die Viadukte im Januar 1879 dem Verkehre übergeben. Diese Viadukte, mit Fußgängerbahnen neben der Fahrbahn versehen, haben sich in jeder Beziehung bewährt und genügen [illegible] Bedürfnisse vollständig. Daher können wir die Entscheid[illegible] um einen [illegible] alten Ba[illegible] des Innern, welche die wiederholt [illegible] Bahnhofe petitionirenden Besitzer der [illegible] schlägig beschieden hat, nur ganz

den Verhältnissen entsprechend bezeichnen, wenn die qu. Entscheidung auch einem und dem Andern nicht ganz genehm gewesen sein mag. — Heute mußte von unserer Polizei eine Ricke konfiszirt worden, welche jedenfalls nach dem 15. Dezember erlegt worden war. Das Thier wurde von einem Manne aus Weißenhöhe zum Verkaufe auf unserm Wochenmarkte angeboten. Die Polizei verkaufte das qu. Wild meistbietend, es wog 16 Kilo und wurden 11 M. erzielt.

Staats- und Volkswirthschaft.

☉ **Dresden**, 18. Dezember. [Produkten-Bericht von Wallerstein und Mattersdorff.] Wie sich alljährlich kurz vor dem Feste das Getreidegeschäft hier in den engsten Grenzen bewegte, war es auch in der abgelaufenen Woche und wurde nur das Nothwendigste gekauft. Das Angebot in feinen wie mittleren Weizen und Roggen war ein beträchtliches und wachsen die Bestände bei dem Mangel jeglichen Azuges immer mehr an.

Wir notiren: Weizen weiß 230—236 Mark, do. gelb 215—230 Mark. Roggen inländisch, 215—222 M., galizisch, russisch 210—218 M. Gerste inländ. 160—175 Mark, do. böhmisch, mährisch 172—200 M., do. Futterwaare 130—145 Mark. Hafer inländisch 140—150 Mark. Mais amerikanisch 145—148 Mark, do. rumänisch 150—160 M. per 1000 Kilo netto.

☉ **Nürnberg**, 18. Dezember. [Hopfenmarktbericht von Leopold Held.] Die Mitte dieser Woche gemeldete Abschwächung des Geschäfts hat sich seitdem noch wesentlich verstärkt. Die Preise haben sich eine Minderung von durchschnittlich 10 Mk. gefallen lassen müssen, doch zeigt sich vor der Hand die Mehrzahl der Eigner noch nicht geneigt, so herabgesetzte Gebote zu acceptiren. Der Grund der Verflauung liegt allein in der mangelnden Kauflust der Kundschaftshändler, denn der Export hatte schon seit längerer Zeit seine Kaufsthätigkeit eingestellt. Nach dem lebhaften Geschäftsgang der vorangehenden Woche macht die plötzlich eingetretene Stille einen um so größern Eindruck auf den Markt. Das Auftauchen einer nur einigermaßen ansehnlichen Frage dürfte jedoch die Situation bald wieder ändern, denn die Vorräthe sind nicht groß und bestehen überwiegendentheils aus in der Farbe und Qualität nachlassenden Hopfen. Der heutige Umsatz belief sich auf ca. 150 Ballen. Die Stimmung des Marktes ist ruhig.

Briefkasten.

— **n.**, Posen. Die Geschäftsordnung für den deutschen Reichstag enthält folgende Ordnungs-Bestimmungen: „§ 46. Der Präsident ist berechtigt, die Redner auf den Gegenstand der Verhandlung zurückzuweisen und zur Ordnung zu rufen. Ist das eine oder das andere in der nämlichen Rede zwei Mal ohne Erfolg geschehen und fährt der Redner fort, sich vom Gegenstande oder von der Ordnung zu entfernen, so kann die Versammlung auf die Anfrage des Präsidenten ohne Debatte beschließen, daß ihm das Wort über den vorliegenden Gegenstand genommen werden solle, wenn er zuvor auf diese Folge vom Präsidenten aufmerksam gemacht ist. § 60. Wenn ein Mitglied die Ordnung verletzt, so wird es von dem Präsidenten mit Nennung des Namens darauf zurückgewiesen. Das Mitglied ist berechtigt, dagegen schriftlich Einspruch zu thun, worauf der Reichstag, jedoch erst in der nächstfolgenden Sitzung, darüber ohne Diskussion entscheidet, ob der Ordnungsruf gerechtfertigt ist. § 61. Wenn in der Versammlung störende Unruhe entsteht, so kann der Präsident die Sitzung auf bestimmte Zeit aussetzen oder ganz aufheben. Kann sich der Präsident kein Gehör verschaffen, so bedeckt er sein Haupt, und ist hierdurch die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen." Diese Disziplinar-Befugnisse stehen dem Präsidenten einen renitenten Redner gegenüber zu.

M. T., Posen. Allerdings ist Ihre Auffassung der Sache eine ganz richtige. Wenn sich die Atmosphäre nicht gleichzeitig mit der Erde von Osten nach Westen bewegte, so könnte man allerdings in einem Luftballon hoch über der Erdoberfläche die Erde unter sich fortrotiren lassen. In einer solchen Höhe aber, die einige Meilen über der Erdoberfläche läge, fehlt es an dem zum Leben erforderlichen Sauerstoff, so daß eben daran eine derartige „Reise um die Welt in 24 Stunden" scheitern würde.

St. B. Voraussetzung des Anspruches des Vermiethers auf Zahlung des Miethszinses ist, von einigen Spezialien abgesehen, daß er in der Lage ist, die vermiethete Sache während der Dauer des Miethskontraktes dem Miether zur Benutzung bereit zu halten. Vermiethet er daher eine vom Miether nicht benutzte Sache weiter, so verliert er selbstverständlich den Anspruch auf Zahlung des Miethszinses von dem ersten Miether, und dieser kann ihm die entsprechende Quote abziehen, resp. dieselbe von ihm zurückfordern, wenn er den Zins pränumerando bezahlt hat.

Telegraphische Nachrichten.

London, 20. Dezember. Das Schatzkammergericht hat in Sachen der Postverwaltung gegen die Telephon-Gesellschaft dahin erkannt, daß das Telephon ein Telegraphenapparat im Sinne des Gesetzes von 1869 sei und daß daher der unabhängige Betrieb des Telephons eine Verletzung der von der Regierung anläßlich des Ankaufs der Telegraphen erworbenen Rechte sei. Gegen dies Erkenntniß ist Berufung eingelegt worden. — Der „Palmall Gazette" gerüchtweise zugegangene Nachrichten vom Kap melden, die Kolonialtruppen hätten eine ernste Niederlage erlitten; die Behörden seien absolut genöthigt, die englische Regierung um Entsendung von Truppen zu ersuchen.

Algier, 20. Dezember. Die Gerüchte von Konzentrationen französischer Truppen an der tunesischen Grenze werden auf's Neue formell für unrichtig erklärt; es ist nur eine Kompagnie Genietruppen zur Ausführung von Kasernenarbeiten nach Souk-Harras gesandt worden. — Ebenso wird die Nachricht von einer schweren Erkrankung des Bey von Tunis für unbegründet erklärt.

New-York, 20. Dezember. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Donau" ist hier eingetroffen.

London, 21. Dezember. Eine Depesche des Gouvernements von Natal vom 19. besagt: Gegen 5000 Einwohner des Transvaal-Landes nahmen Heidelberg und errichteten dort eine Republik. Krüger wurde zum Präsidenten, Joubert zum Truppenkommandanten erwählt. Die Verbindung mit Prätoria ist unterbrochen. Ich schicke alle disponiblen Truppen gegen die Aufrührer und folge unverzüglich.

Moskau, 21. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Universitätsbehörden wurde beschlossen, in Folge der Erregtheit der Studenten und der nahenden Feiertage mit dem heutigen Tage die Vorlesungen in allen Fakultäten einzustellen. Der Rektor war krankheitshalber bei der Sitzung nicht anwesend.

Bukarest, 20. Dezember. Die Journale veröffentlichen ein vom Fürsten Gregor Stourdza [illegible] brauchssteuern, Bratiano gerichtetes Telegramm, welches [illegible] Verhaftung mehrerer Mitglieder der dem[illegible] tei — unter [illegible]

Beschuldigung der Mitschuld am Attentat — erfahren und hoffe deren Unschuld. Sollten jedoch Einige kompromittirt erscheinen, so träfe sie nur die persönliche Verantwortung, denn der politische Mord bilde kein Aktionsmittel der Demokraten. Als Parteichef verdamme er das abscheuliche Attentat gegen Bratiano.

Verantwortlicher Redakteur H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	744,1	SW schwach	bedeckt Reg 1)	+ 6,4
20. Abnds. 10	743,9	W mäßig	bedeckt	+ 8,4
21. Morgs. 6	740,1	S lebhaft	bedeckt Regen	+ 6,6

1) Regenhöhe 6,2 mm.
Am 20. Wärme-Maximum + 9°,7 Celsius.
" " Wärme-Minimum + 3°,1 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Dezember Mittags 2.72 Meter.
" " 20. " " 2.76 "

Wetterbericht vom 20. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	746	SW	3	wolkig	—3
Aberdeen .	744	NW	1	heiter	2
Christiansund	736	S	1	halb bedeckt 1)	—4
Kopenhagen	746	W	6	bedeckt	2
Stockholm .	744	SW	2	heiter	—1
Haparanda .	754	NO	4	bedeckt	—14
Petersburg .	—				
Moskau . .	765	S	1	Schnee	—4
Cork Queenst.	749	N	2	Nebel 2)	1
Brest . .	752	SW	7	Regen	12
Helder . .	748	SW	4	wolkig	5
Sylt . . .	745	SW	4	bedeckt 3)	4
Hamburg .	749	SSW	5	bedeckt 4)	2
Swinemünde	751	S	4	bedeckt 5)	1
Neufahrwasser	752	SSW	2	halb bedeckt 6)	1
Memel . .	750	SW	7	bedeckt 7)	3
Paris. . .	755	SSW	5	bedeckt	11
Münster . .	750	S	1	Regen	8
Karlsruhe .	—				
Wiesbaden .	758	SW	3	Regen 8)	9
München .	761	SW	3	bedeckt	5
Leipzig . .	752	SSW	3	bedeckt 9)	8
Berlin . .	753	S	1	Regen 10)	2
Wien . . .	763	still		Nebel	—0
Breslau .	756	SSW	5	bedeckt	7
Ile d'Aix .	761	SW	7	bedeckt	13
Nizza . . .	765	NNW	3	Dunst	8
Triest . . .	767	still		bedeckt	10

1) Seegang leicht. 2) Grobe See. 3) Nachts böig. 4) Abends Regenböen. 5) Abends Regen. 6) Abends wenig Regen. 7) Grobe See, gestern Nebel, Nachts Regen. 8) Gestern und Nachts Regen. 9) Nachts oft Regen. 10) Gestern Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.
Das gestern erwähnte Minimum ist mit beträchtlicher Abnahme der Tiefe ostnordostwärts fortgeschritten und liegt jetzt über Süd-Norwegen, an der deutschen Küste und über Dänemark mäßige bis steife südwestliche Winde verursachend. Auch im Binnenlande wehen stellenweise starke Winde aus südwestlicher Richtung. Das Wetter über Zentral-Europa ist mild, meist trübe, in West-Deutschland regnerisch. Im nordwestlichen Deutschland ist die Temperatur entsprechend der ziemlich heiteren Nacht etwas gesunken, sonst meist gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 20. Dezember. (Schluß-Course.) Schwach. Lond. Wechsel 20,42. Pariser do. 80,58. Wiener do. 171,87. K.-M. St.-A. 148¼. Rheinische do. 159¼. Hess. Ludwigsb. 95⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 130. Reichsanl. 100⅛. Reichsbank 147. Darmstb. 153⅝. Meininger B. 96¾. Oest.-ung. Bk. 702 50. Kreditaktien*) 246¼. Silberrente 63. Papierrente 62⅞. Goldrente 75⅛. Ung. Goldrente 94¾. 1860er Loose 123. 1864er Loose 307,00. Ung. Staatsl. 213,50. do. Ostb.-Obl. II. 85. Böhm. Westbahn 213⅛. Elisabethb. 173¼. Nordwestb. 163¾. Galizier 240½. Franzosen*) 238¼. Lombarden*) 83¼. Italiener —. 1877er Russen 92⅞. 1880er Russen 71 9/16. II. Orientanl. 57⅞. Zentr.-Pacific 112⅞. Diskonto-Kommandit ——. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245⅞. Franzosen 238, Galizier ——, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 20. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditienakt. 245⅝, Franzosen 238¼, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier —, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 94 7/16, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Still.

Wien, 20. Dezember. (Schluß-Course.) Geschäftslos. Spekulationspapiere in Folge matterer berliner Notirungen abgeschwächt, Renten behauptet, Bahnen vernachlässigt, Elbthalaktien mehr gefragt.

Papierrente 73,05. Silberrente 73,90. Oesterr. Goldrente 87,60. Ungarische Goldrente 110,55. 1854er Loose 123,50. 1860er Loose 131,25. 1864er Loose 172,00. Kreditloose 183,50. Ungar. Prämienl. 107,50. Kreditaktien 287,60. Franzosen 278,25. Lombarden 97,25 Galizier 280,50. Kasch.-Oderb. 131,50. Pardubitzer 138,50. Nordwestbahn 190,00. Elisabethbahn 203,00. Nordbahn 2485,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,50. Anglo-Austr. 129,75. Wiener Bankverein 139,00. Ungar. Kredit 264,00 Deutsche Plätze 57,50. Londoner Wechsel 117,70. Pariser do. 46,40 Amsterdamer do. 96,75. Napoleons 9,36½. Dukaten 5,59. Silber 100,00. Marknoten 58,10. Russische Banknoten 1,20½. Lemberg-Czernowitz 171,70. Kronpr.-Rudolf 165,20. Franz-Josef 179,00.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —,—, Elbthal 234,50.

Nach Schluß der Börse: Anglo-Austria —,—.

Wien, 20. Dezember. Abendbörse. Kreditaktien 287,00, Franzosen 277,50, Galizier 280,50, Anglo-Austr. 128,75, Papierrente 73,02½, ung. Goldrente 110,30, Lombarden 97,25, österr. Goldrente 87,60, Marknoten 58,15, Napoleons 9,37, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Elbthalbahn —,—. Geschäftslos.

Paris, 19. Dezbr. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 84,87, Anleihe von 1872 119,35, Italiener 88,20, österreich. Goldrente 75⅝. ungar. Goldrente 97, Türken 12,50, Spanier extér. ——, Egypter 353,12½, Banque ottomane —, 1877er Russen 96¾, Lombarden —,—. Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —. Matt.

Paris, 20. Dezember. (Schluß-Course.) Matt.
3 proz. amortisirb. Rente 87,20, 3proz. Rente 84,75, Anleihe de 1872 119,27½, Italienische 5 proz. Rente 87,90, Oesterr. Goldrente 75½, Ungar. Goldrente 96⅝, Russen de 1877 96⅞, Franzosen 605,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 210,00, Lomb. Prioritäten 273,00, Türken de 1865 12,25, 6proz. rumänische Rente —.

Credit mobilier 667,00, Spanier exter. 21 7/16, do. inter. 20 9/16, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 543,00, Societe gen. 611,00, Credit foncier 1425,00, Egypter 347,00, Banque de Paris 1165,00, Banque d'escompte 820,00, Banque hypothecaire 611,00. III. Orientanleihe 58¾, Türkenloose 38,25. Londoner Wechsel 25,32½, 5 proz. Rumänische Anleihe —,—. Panama-Aktien —,—.

Florenz, 20. Dezbr. 5 pCt. Italienische Rente 90,07, Gold 20,62.

Petersburg, 20. Dezember. Wechsel auf London 24 17/32, II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90⅝.

London, 20. Dezbr. Consols 98 1/16, Italienische 5proz. Rente 87, Lombarden 8⅝, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue 10⅞, 5proz. Russen de 1871 89, 5proz. Russen de 1872 88½, 5proz. Russen de 1873 88½, 5proz. Türken de 1865 12⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 104¼, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 95⅝, Oesterr. Goldrente 74¼, Spanier 21¼, Egypter 68½.

Preuß. 4prozent. Consols 100⅛, 4proz. bair. Anleihe 99¾, Türken —,—, 1873er Russen —. Matt.

Platzdiskont 2¾ pCt.

Produkten-Course.

Köln, 20. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22.00 fremder loco 22,00, pr. März 21,60, pr. Mai 21,60. Roggen loco 21,00, pr. März 19,75, pr. Mai 19,60. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 30,00, pr. Mai 29,20.

Hamburg, 20. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loko flau, auf Termine ruhig. Roggen loko ruhig, auf Termine still. Weizen per Dezember 205 Br., 204 Gd., per April-Mai 211 Br., 210 Gd. Roggen per Dezember 195 Br., 194 Gd., per April-Mai 191 Br., 190 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl geschäftslos, loko 55½, per Mai 55½. Spiritus ruh., per Dezember 47¾ Br., per Dezember-Januar — Br., per Januar-Februar 47¾ Br., pr. Februar-März 47¾ Br., pr. April-Mai 47¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 9,20 Br., 9,00 Gd., per Dezember 9,00 Gd., per Januar-März — Gd. — Wetter: Nebelig.

Bremen, 20. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) ruhig, Standard white loko 9,10 Br., per Januar-März 9,25 Br., pr. August-Dezbr. 10,00 Br.

Pest, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loko geschäftslos, auf Termine matt, pr. Frühjahr 11,62 Gd., 11,65 Br., pr. Herbst 10,50 Gd. Hafer pr. Frühjahr 6,30 Gd, 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 6,03 Gd., 6,07 Br. Kohlraps —. — Wetter: Trübe.

Paris, 20. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Dezember 28,50, pr. Januar 28,25, pr. Januar-April 28,10. pr. März-Juni 27,90. Roggen ruhig, per Dezbr. 22,25, per März-Juni 22,25. Mehl beh., pr. Dezember 63,25, pr. Januar 61,75, pr. Januar-April 60,75, pr. März-Juni 59,75. Rüböl fest, per Dezember 72,50, per Januar 73,50, pr. Januar-April 74,00, pr. Mai-August 74,25. Spiritus steig., per Dezember 61,75, per Januar 62,00, per Januar-April 62,25, pr. Mai-August 61,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 20. Dezember. Rohzucker 88° loco steigend, 56,25 à 56,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Klgr. per Dezember 65,30, per Januar 65,75, pr. Januar-April 66,12.

London, 20. Dezember. Havannazucker Nr. 12 23½. Stetiger.

London, 20. Dez. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Dezember. Wind: NW. Wetter: Regen.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., f. weißer Uckerm. — M. ab Bahn bez., gelber — — M. ger. weißb. Polnischer — M. ab Bahn bezahlt, per Dezember 203 M. Brief, per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 207½—208 bez., Mai-Juni 208½ bez., per Juni-Juli 209½ Mark bz. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Roggen per 1000 Kilo loko 196—214 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 204—209 ab Bahn bez., defekt. — M. ab Kahn bez., polnischer m. etw. Geruch — M. ab Kahn bez., per Dezember 209½—211 Mark bez., per Dezember-Januar 206—207 Mark bez., Januar-Februar — bez., per April-Mai 197¾—196½—97¾ bez., Mai-Juni 192—192½ bez., Juni-Juli 185—184½—185½ bez. Gek. 24000 Ztr. Regulirungspreis 210½ M. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 142—168 nach Qualität gefordert, russischer 149—154 bezahlt, ost- und westpreußischer 149—155 bez., pommerscher und mecklenburgischer 152 bis 155 M. bez., schlesischer 149—154 bez., böhmischer 149—154 bez., per Dezember 152—153 M., Dez.-Januar — bez., April-Mai 151—152 bez. Mai-Juni 151½—152 Mark. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 183—215 M., Futterwaare 172—182 M. — Mais per 1000 Kilo loko 142—145 M. nom. nach Qualität gef., per Dezember 141 Mark, per Januar 143 Mark, per April-Mai 133 Mark bz., per Mai-Juni 131 Mark, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer —,— ab Bahn bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto 00: 30,50—29,00 M., 0: 29,00 bis 28,00 M., 0/1: 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 29,75 bis 28,75 M., 0/1: 28,50—27,50 M., per Dez. 28,10-28,25 bez., Dez.-Jan. 28,10-28,20 bez., pr. Jan.-Febr. 28,10-28,20 bez., Februar-März 28,10-28,20 bez., März-April — bez., April-Mai 28,00 bis 28,10 bez., Mai-Juni 27,60 Mark bezahlt. Gekündigt 500 Ztnr. Regulirungspreis 28,10 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — M. Winterrübsen neuer — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,7 M., flüssig —, mit Faß 55,0 M., per Dezember 54,9 M., per Dezember-Januar 54,9 M., per Januar-Februar — M., per Februar-März — bez. per März-April — bz., April-Mai 56,2—56,0, Mai-Juni 56,7 Mk. — Gekündigt. 100 Ztr. Regulirungspreis 55 M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 28,1 M., per Dezember 28,1 bezahlt, per Dezember-Januar 28,1 Mark bezahlt, per Januar-Febr. 28,1 bez., Februar-März 28,1 M. bez., März-April — M. bez., April-Mai 27 B. 26,8 G. Gek. — Ztr. Regulirungspr. — M. Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 54,8 Mark bez., per Dezember 54,9—55,0 bezahlt, per Dezember-Januar 54,8—54,9 bez., per Januar-Februar 54,8—54,9 bez., per Februar-März —, per März-April — Mark bez., per April-Mai 55,9—56,1 bez., per Mai-Juni 56,1—56,3 bez., Juni-Juli 56,9—57,1 bez. Gekündigt 100,000 Liter. Regulirungspreis 54,9 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 20. Dezember 1880. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen: flau, hellbunt 195—202, hochbunt und glasig 202—210, abfall. nach Qualität 170—190 M. — Roggen: ruhig, feiner loco inländischer 195—200, geringer nach Qualität 175—190 M. — Gerste feine Brauwaare 160—170, große 145—160 Mark, kleine 135—145 Mark. — Hafer: loco 140—155 Mark — Erbsen: Kochwaare 170—190 M. Futterwaare 150—160 M. — Mais, Rübsen, Raps, ohne Handel. — Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 52,75—53,00 Mark. — Rubelcours 206,75 Mark.

Stettin, 20. Dezbr. (An der Börse.) Wetter: Schnee, später Regen. + 3 R. Barometer 28,2. Wind: SW.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko gelber 199—204 M., geringer 180—193 M., weißer 201—209 M., per Frühjahr 208,5—205,5 M. bez., per Mai-Juni 206,5 M. bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo inländischer 197—202 M., Libauer — M., russischer — M., per Dezember 202,5 M. Br., per Januar-Februar —, per Frühjahr 193,5—194 M. bez., per Mai-Juni 190—190,5 M. bez., per Juni-Juli — M. — Gerste matt, pr. 1000 Kilo loco geringe 135—145 M., Märker und Oderbruch 150—156 M., Futter- — M. — Hafer unverändert, per Kilo loko 140—150 M. — Erbsen still, per 1000 Kilo loko Futter- 155 bis 165 M., Koch- 170—180 M. — Mais unverändert, per 1000 Kilo loko 138—144 M. — Winterrübsen matt, per 1000 Kilo loko per April-Mai 248 M. Br., per September-Oktober 254 M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56 M. Br., per Dezember 54 M. Br., per April-Mai 55,75 M. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,5 M. bez., mit Faß — M. bez., per Dezember 53,8—53,6 M. bez., per Dezember-Januar 53,6 M. Br., per Frühjahr 54,8 Mk. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 55,5 M. bez., Br. und Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen —. Roggen 202,5 M., Rüböl 54 M., Spiritus 53,7 M. — Petroleum loko 10,25—10 M. tr. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez., Regulirungspreis 10,25 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 20. Dezember. Die Entwicklung des heutigen Geschäftes litt ganz besonders unter dem Umstande, daß des nebeligen Wetters wegen im Börsensaale eine derartige Finsterniß herrschte, daß es fast unmöglich war, Jemand zu erkennen. Erst gegen 1 Uhr waren die Räumlichkeiten so weit durch Gaslicht erhellt, daß der geschäftliche Verkehr beginnen konnte. Im Anschluß an die etwas besseren Wiener Coursmeldungen eröffnete auch die hiesige Börse in einer ziemlich festen Haltung, wennschon die Course vielfach unter ihrem vorgestrigen Coursstande einsetzten. So wenig sich aber ein umfangreicheres Angebot zeigte, ebenso wenig war auf irgend einem Gebiete Kauflust zu konstatiren. Die Cours-Veränderungen blieben demgemäß vollständig belanglos. Das Geschäft schleppte sich eben nur träge und interesselos von Anfang bis zum Schlusse der Börse dahin. Ob sich Angesichts des herannahenden Weihnachtsfestes überhaupt noch in dieser Woche der Verkehr beleben wird, dürfte sehr fraglich sein. Die Verhältnisse des Geldmarktes scheinen sich zwar günstig gestalten zu wollen, indeß ist hiermit allein noch keine Anregung zu einer lebhafter sich entwickelnden Thätigkeit gegeben. Einzelnheiten sind auch heute kaum anzuführen, denn für alle Werthe machte sich eine vollständige Lustlosigkeit geltend. War dies schon für die per Kasse gehandelten Dividendenpapiere der Fall, so trat die Geschäftsarmuth noch schärfer auf dem Gebiete der Anlagewerthe hervor. Eisenbahn-Prioritäten waren fest, auch für die preußischen und andern deutschen Staatspapiere herrschte trotz der gänzlichen Unthätigkeit heute eine gleiche Tendenz. — Per Ultimo notirten: Franzosen 479—7,50—478, Lombarden 168—67,50 Credit-Aktien 495—5,50, Darmstädter Bank 153,75 bis 153,50, Disconto 180,50—180,60, Deutsche Bank 150,60—40—70, Dortmunder 86,80—50, Laurahütte 119,90—19,50. — Der Schluß war schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 20. Dezember 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,90 B
do. neue 1876	4	100,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,75 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,20 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,30 bz
do.	4½	103,00 G
Landsch. Central	4	99,20 bzB
Kur- u. Neumärk.	3½	95,00 B
do. neue	3½	93,00 bz
do.	4	100,00 bz
do. neue	4½	103,00 B
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,90 B
do.	4	98,70 bz
do.	4½	100,30 bz
Pommersche	3½	89,70 bzB
do.	4	99,30 bz
do.	4½	102,20 bz
Posensche, neue	4	99,40 bz
Sächsische	4	99,60 G
Schlesische altl.	3½	91,90 bz
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	100,50 B
Westpr. rittersch.	3½	90,25 G
do.	4	99,00 B
do.	4½	
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,00 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,75 bz
Pommersche	4	99,70 G
Posensche	4	99,70 bz
Preußische	4	99,70 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 B
Sächsische	4	100,00 B
Schlesische	4	99,90 bzG
20-Frankstücke		16,16.5 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,40 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,80 bz
Oesterr. Banknot.		172,00 bz
do. Silbergulden		171,00 G
Russ. Noten 100 Rbl		207,70 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,00 G
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,50 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	279,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,80 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	175,80 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	136,00 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	97,80 G
Brem. Anl. v. 1874	4	99,60 bzB
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,20 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,00 bzB
do. II Abth.	5	116,70 B
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,40 B
Meckl. Eisenbhanl.	3½	92,25 bz
Meininger Loose	—	26,40 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,75 bzB
Oldenburger Loose	3	151,50 bzB
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,52 bzG
do. do.	4½	103,00 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,40 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,75 bz
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,75 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,50 G
do. do. 100	5	102,75 bzB
do. do. 115	4½	103,25 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	107,50 G
do. unk. rückz. 110	5	112,00 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,50 B
do. do. 110	5	105,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	
do. do.	4½	103,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,25 bz
do. do.	4½	100,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bzG

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	99,50 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	123,50 G
Oesterr. Goldrente	4	75,00 bz
do. Pap.-Rente	4½	63,00 bz
do. Silber-Rente	4½	63,00 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,90 bz
do. do. v. 1864	—	307,75 bzB
Ungar. Goldrente	6	94,60 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	89,75 bzB
do. Loose	—	214,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,40 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,10 bzG
Finnische Loose	—	50,00 G
Russ. Centr.-Bod.	5	78,30 bzG
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	89,80 B
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	92,80 bz
do. do. 1880	4	71,50 bzB
do. Boden-Credit	5	81,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	143,90 bz
do. do. v. 1866	5	141,10 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	60,60 G
do. 6. do. do.	5	86,00 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,40 bzG
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,25 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,70 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	12,30 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	31,25 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	206,50 bz
do. 100 R. 3 M.	204,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	207,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	108,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	48,25 B
Berl. Handels-Ges.	4	102,45 bzG
do. Kassen-Verein.	4	171,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	97,30 bz
Centralbk. f. B.	4	4,00 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,25 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	95,90 bz
Danziger Privatb.	4	110,25 bzG
Darmstädter Bank	4	153,60 bzB
do. Zettelbank	4	106,75 G
Dessauer Creditb.	4	90,00 G
do. Landesbank	4	118,00 bzG
Deutsche Bank	4	150,50 bzG
do. Genossensch.	4	119,25 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	84,50 bz
do. Reichsbank.	4½	147,50 B
Disconto-Comm.	4	180,50 bzG
Geraer Bank	4	91,70 bz
do. Handelsb.	4	56,50 B
Gothaer Privatbk.	4	104,00 bzB
do. Grundkredb.	4	90,25 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,50 bzG
Leipziger Creditb.	4	152,70 B
do. Discontob.	4	108,30 bzG
Magdeb. Privatb.	4	114,00 bzB
Meckl. Bodencred.	fr.	67,00 G
do. Hypoth.-B.	4	84,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	97,25 G
do. Hypothekenbk.	4	91,75 G
Niederlausitzer Bank	4	98,00 G
Norddeutsche Bank	4	168,40 bz
Nordd. Grundkredit	4	42,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,75 B
Posen. Landwirthsch	4	73,25 G
Posener Prov.-Bank	4	116,50 G
Posener Spritaktien	4	50,25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	94,90 bzG
do. Centralbdn.	4	128,50 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	95,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	79,25 G
Sächsische Bank	4	120,10 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,25 bz
Schles. Bankverein	4	108,20 bz
Südd. Bodenkredit	4	135,70 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugeş.	4	63,40 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,75 G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,10 G
Dortmunder Union	4	11,75 G
Egells Masch.-Akt.	4	28,25 G
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 B
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	56,75 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,10 bz
Georg-Marienhütte	4	92,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	100,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	94,50 B
Lauchhammer	4	32,50 G
Laurahütte	4	119,50 bz
LuiseTiefb.-Bergw.	4	60,90 bz
Magdeburg. Bergw	4	120,00 G
Marienhüt. Bergw.	4	70,50 bzG
Menden u. Schw. B.	4	81,50 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	42,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,25 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	44,10 G
Redenhütte conf.	4	150,00 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	79,25 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 G
Unter den Linden	4	4,75 bzB
Wöhlert Maschinen	4	30,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	29,25 bz
Altona-Kiel	4	159,10 bz
Bergisch-Märkische	4	116,10 bz
Berlin-Anhalt	4	120,40 bzG
Berlin-Dresden	4	19,90 bzG
Berlin-Görlitz	4	21,70 bzB
Berlin-Hamburg	4	234,25 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	110,50 bzB
Hall.-Sorau-Guben	4	21,70 bzB
Märkisch-Posener	4	27,10 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,40 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	204,25 bz
do. Lit. B.	3½	167,25 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	43,00 bz
Rechte Oderuferb.	4	152,75 bz
Rhein-Nahebahn	4	19,60 bz
Stargard-Posen	4½	102,75 bzG
Thüringische	4	178,00 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,00 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	105,10 G
Ludwigsh.-Berbach	4	203,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	95,60 bz
Weimar-Geraer	4½	50,20 bz
Albrechtsbahn	5	31,70 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	126,75 bz
Aussig-Teplitz	4	219,75 bz
Böhm. Westbahn	5	106,25 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	90,25 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	86,75 bz
Kais. Franz Joseph	5	76,60 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	120,90 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	53,00 bzG
Kaschau-Oderberg	4	56,10 bzG
Lüttich-Limburg	4	10,00 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	325,00 G
do. Litt. B.	4	403,50 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	59,40 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,50 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	54,25 bz
do. Certifikate	4	54,25 bz
Russ. Staatsbahn	5	128,80 G
do. Südwestbahn	5	60,30 bz
Schweizer Unionb.	4	30,10 bzG
Schweizer Westbahn	4	22,90 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	167,50 bzG
Turnau-Prag	4	94,25 bzB
Warschau-Wien	4	264,10 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,50 bzB
Berlin-Görlitzer	5	80,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	95,00 bzG
Märkisch-Posen	5	101,80 bzG
Marienb.-Mlawka	5	88,50 bzG
Münster-Enschede	5	17,80 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	93,10 bzG
Oberlausitzer	5	44,60 bzG
Oels-Gnesen	5	37,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	91,00 bzG
Posen-Creuzburg	8	68,90 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	150,50 G
Rumänische	5	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	32,60 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,90 B
Berlin-Stettin	4½	114,90 bzB
Cöln-Minden	6	148,25 bzG
Magd.-Halberstadt	6	148,60 bzG
Magd.-Halbst. B. abg.	3½	88,50 bzG
do. B. unabg.	3½	89,00 bzG
do. C. do. abg.	5	122,90 B

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,00 B
Rhein. St.A. abg.	6½	159,25 bz
do. neue 40 proc.	5	153,00 bzG
do. Lit. B. gar.	4	99,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 B
do. do. II.	5	101,75 B
do. do. III.	5	101,75 B
Berg.-Märkische I.	4½	102,30 G
do. II.	4½	102,30 G
do. III. v. St. g.	3½	90,60 bzG
do. do. Litt. B.	3½	90,60 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,50 G
do. IV.	4½	102,30 G
do. V.	4½	102,30 G
do VI.	4½	103,80 G
do. VII.	4½	102,30 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 G
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,75 G
do. do. II.	4½	102,00 G
do. Nordb. Fr. W	4½	102,90 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	102,40 bzG
do. II.	4½	102,40 bzG
do. Litt. B.	4½	102,40 bzG
Berlin-Görlitz	4½	102,25 bzG
do. do. Litt. B.	4½	101,00 G
Berlin-Hamburg	4	99,75 G
do. do. II.	4½	102,90 G
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,50 G
do. do. C.	4	99,90 G
do. do. D.	4½	102,60 G
do. do. E.	4½	102,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,30 bzG
do. do. III.	4	99,30 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,30 bzG
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,00 G
do. do. Litt. G.	4½	102,20 G
do. do. Litt. H.	4½	102,20 G
do. do. Litt. I.	4½	102,20 G
do. do. 1876	5	105,30 B
Cöln-Minden IV.	4	99,60 bzG
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,90 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	102,90 bz
do. do. C.	4½	102,90 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	102,00 bz
do. do. de 1865	4½	101,90 bz
do. do. de 1873	4½	101,90 bz
do. Leipz. A.	4½	103,25 bz
do. do. B.	4	99,40 G
do. Wittenberge	4½	101,75 G
do. do.	3	83,50 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,60 bz
do. Obl. I. u. II.	4	99,90 B
do. do. III conv.	4	99,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	99,50 G
do. E.	3½	91,40 B
do. F.	4½	102,50 bzG
do. G.	4½	102,40 B
do. H.	4½	102,60 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99,25 G
Oberschles. v. 1874	4½	103,00 bz B.
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,20 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,00 bzB
do. v. 1862, 64	4½	102,00 bzB
do. v. 1865	4½	102,00 bzB
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 bzG
do. v. 1874, 77	4½	102,00 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,20 B
do. II. do.	4½	102,20 B
Schlesw.-Holstein	4½	102,20 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	103,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,20 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	83,60 bz
do. do. II.	5	87,20 G
do. do. III.	5	87,00 bzB
do. do. IV.	5	86,70 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	78,70 bzB
do. II.	5	82,80 bzG
do. III.	5	78,30 G
do. IV.	5	76,75 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,90 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	378,20 bzG
do. Ergänzsb.	3	365,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 G
do. II. Em.	5	104,00 G
Oesterr. Nordwest.	5	86,70 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,50 bzB
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	82,40 bzG
do. do. 1869	5	81,30 bz
do. do. 1872	5	81,25 bzB
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,00 G
Reichenb.-Pardubitz	5	82,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	270,75 bzG
do. do. neue	3	271,00 B
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,40 bz
Brest-Grajewo	5	90,90 bz
Charkow-Asow g.	5	95,25 G
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	93,90 bzB
Jelez-Orel, gar.	5	95,25 G
Koslow-Woron. gar	5	97,80 bzG
Koslow-Woron, Ob.	5	84,90 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	95,30 bzB
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,10 bz
Losowo-Sewast.	5	80,50 bz
Mosko-Rjäsan	5	102,70 bz
Mosk.-Smolensk	5	97,25 bzB
Schuja-Iwanow.	5	96,40 bz
Warschau-Teresp.	5	96,90 bzG
do. kleine	5	96,90 bzG
Warschau-Wien II.	5	102,80 bzG
do. III.	5	102,50 B
do. IV.	5	101,75 bzG
Zarskoe-Selo	5	71,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel.) in Posen.